

Friedrich wurde weich, konnte wieder weinen, und gewann nach und nach seine Ruhe wieder. —

Kurz vor seinem Tode hatte Kette noch eine Mahnung an den Kronprinzen aufgesetzt. Nachdem er darin erklärt, daß er sein leichtfertiges Leben bereue, verspricht er seinem königlichen Freunde, ihm am Throne Gottes durch Gebete Dienste zu leisten, beschwört ihn, seines Todes wegen gegen den Vater keinen Groll zu hegen, da dieser nur der Gerechtigkeit Gottes gedient habe, und ermahnt ihn, sich seinem Herrn und Könige zu unterwerfen, und ihn durch Gehorsam zu ehren. —

### Friedrich's Schicksal wird erträglicher.

Immer noch ging der König damit um, seinen Sohn durch ein Kriegsgericht zum Tode verurtheilen zu lassen. Glücklicher Weise gab es aber unter den preußischen Generalen Männer, welche den Muth hatten, ihm zu sagen, er dürfe, den Reichsgesetzten gegenüber, den Thronfolger als solchen am Leben nicht strafen; einstimmig erklärten von Nazmar, Leopold von Desjau, von Buddenbrock das Todesurtheil für unmenschlich, grausam und ungerecht.

Auch von verschiedenen Höfen gingen Gegenvorstellungen und Fürbitten ein. Noch blieb aber der König fest bei seinem Entschlusse, und Friedrich selbst hielt sich eine Zeit lang davon überzeugt, daß der Richtplatz, auf dem das Haupt seines Freundes gefallen war, auch die Stätte seines Todes sein werde. Als der deutsche Kaiser Karl VI. dem Könige schrieb, daß Friedrich als Thronfolger nur vom Reichstage gerichtet werden könne, erwiderte Friedrich Wilhelm: „Nun gut! so gehe ich mit meinem Sohne nach Königsberg (Preußen), da bin ich kein abhängiger Fürst und hange nur von Gott ab.“ Zu dem österreichischen Gesandten von Sedendorf, der sich ebenfalls für den Kronprinzen verwandte, soll er gesagt haben: „Ihr wisset nicht, was Ihr thut, aber einst werdet Ihr erfahren, was Ihr an ihm haben werdet.“ Die Thränen der Königin und das zurückgekehrte Gefühl der Vaterliebe siegten endlich über die eisernen Grundsätze des strengen Mannes, besonders da der Geistliche (Müller), welcher den Kronprinzen täglich besuchte, vortheilhaft für denselben berichtete.